



Lingen, Januar 2016

Liebes Geburtstagskind,

125 Jahre ist ja kein Alter, aber auf jeden Fall ein Grund zum Feiern!!!

Euch zu diesem besonderen Jubiläum die besten Wünsche und alles Gute für die Zukunft.

Liebe `amateurbühne münster-ost e.V.', Du hast mir Fragen geschickt, deren Antworten Du Dir als Geschenk gewünscht hast. Na, dann mal los:

Lieber Lars, welche Assoziation hast Du mit Amateurtheater?

*Aufgewachsen in der norddeutschen Metropole Hamburg spielte das Amateurtheater in meiner Theater- und Kunstsozialisation zunächst keine besonders einprägsame Rolle. Vielleicht der besondere Umstand eines Großstadtkindes. Die Erinnerung an mein erstes Theatererlebnis ist daher eine Aufführung von Hänsel und Gretel an der Hamburger Staatsoper. Ich war 4 und nach Aussage meiner Eltern schon damals begeistert von jenen Brettern, die eben nicht nur die Welt bedeuten, sondern die uns überhaupt den Kosmos zum Atmen geben. Fasziniert haben mich dann Inszenierungen am Hamburger Schauspielhaus, im Thalia Theater, im Theater für Kinder an der Max-Brauer-Allee und natürlich im altherwürdigen Ohnsorgtheater. Das unpädagogische Erziehungskonzept meiner Eltern mag aus heutiger Sicht als eine vor allem intellektuelle Überforderung des Sohnes gelten, aber ich musste nie aufgrund von Unruhe oder Langeweile an der Hand meiner Mutter das Theater vorzeitig verlassen.*

*Den Ausgleich schaffte stets ein Kasperle-Theater, das seine feste Spielstätte an unserem damaligen Zweitdomizil Kellenhusen (Ostsee) hatte.*

*Mit dem Amateurtheater kam ich erst als ins beschauliche Emsland verpflanzter Siebtklässler in Kontakt. Hier in der Provinz war das eine der wenigen Möglichkeiten überhaupt seiner Leidenschaft als Theaterbesucher nachzukommen.*

Wie und wo waren Deine eigenen Theateranfänge?

*Meine eigenen Theateranfänge sind eng verbunden mit dem Umzug ins Emsland. Raus aus der Vielfalt der rezipierten Hochkultur habe ich für mich die gestaltenden Möglichkeiten der Breitenkultur entdeckt; sei es im Schul- aber eben auch im Amateurtheater. Prägend war hier mein Theaterlehrer Ramon Pierson, der uns als ausgebildeter Theaterregisseur von Beginn an lehrte, das sein Theaterverständnis impliziert, dass alle alles machen. Und so waren wir Schauspieler, Choreografen, Regisseure, Dramaturgen und Dramatiker, Bühnenbildner, Requisiteure und Musiker in Personalunion. Was eine prägende Erfahrung, für die ich ihm bis heute sehr dankbar bin. Hier liegt vielleicht auch eine der großen Möglichkeiten des Schul- und Amateurtheaters, dass man sich in einem weitgehend sanktionsfreien Raum ausprobieren kann, um sich dann auch seiner selbstgesetzten Schwerpunkte zu stellen. Ohne dieses kreative Umfeld hätte ich sicherlich nicht den Schritt eines Theaterstudiums gewagt.*

Welchen Stellenwert hat das Amateurtheater in Deutschlands Kulturlandschaft?

*Der stichpunktartige Blick in meine Biografie macht schon deutlich, dass das Amateurtheater immer da seine besonderen Stärken zeigen kann, wo es eine zentrale Rolle in der Kulturlandschaft einer Stadt oder einer Region einnehmen kann. Dieses ist sicherlich leichter in den eher kulturschwächeren Gebieten unseres Landes. Hier aber kann es Staatstheater und Communitytheater in einem sein, also im besten Sinne Volkstheater. Leider ist sich das Amateurtheater dieser Möglichkeiten vielerorts nicht bewusst und verkommt dann zur verzichtbaren Banalität, die lediglich noch ein Interesse bei den Freunden der beteiligten Schauspieler auslöst.*

*Wenn aber das Schul- oder Amateurtheater sich seines Potentials bewusst wird, dann blüht es auf und beweist sich in einer Theaterprofession, die ihresgleichen sucht. Ich denke hier zum Beispiel an die Freilichtbühnen in Coesfeld oder Meppen oder an die Musical-AG des Gymnasiums Lohne (proskenion Nachwuchsförderpreis für Darstellende Künste 2013).*

*Insgesamt - auch aufgrund meiner Erfahrungen als jahrelanger Bildungsreferent des Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT) - muss das Amateurtheater sich stärker künstlerisch professionalisieren, um nicht nur in seinem sozial-gesellschaftlichem Stellenwert wahrgenommen zu werden. Hier ist der Blick in die Orchesterlandschaft sehr hilfreich, denn um als Amateur-Orchestermusiker zu bestehen, muss ich mich durch jahrelangen professionellen Unterricht qualifizieren. Diesbezüglich besteht im Amateurtheater noch großer Handlungsbedarf. Denn das Amateurtheater ist auch eine wichtige Quelle des künstlerischen Nachwuchses in diesem Land, im Rahmen unserer Stiftungsarbeit muss man aber erkennen, dass Jugendliche, die von den Jugendclubs der Stadt- und Staatstheater kommen, einen deutlichen Vorteil haben, um einen der begehrten Plätze unserer `Jugendakademie für Darstellende Künste´ zu erhalten. Dass es auch anders möglich ist, zeigen gerade die oftmals durch ein professionelles künstlerisches Team geleiteten (Amateur-) Freilichttheater.*

Die besten Grüße  
Lars Göhmann  
(Kuratoriumsvorsitzender)